

**Mag. Werner Kogler**  
Vizekanzler  
Bundesminister für Kunst, Kultur,  
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.124.509

Wien, am 10. Mai 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Yannick Shetty, Kolleginnen und Kollegen haben am 10. März 2021 unter der Nr. **5739/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend WM 2021 in Katar: Konsequenzen für schwere Menschenrechtsverletzungen? gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Es liegt in meinem sowie im gesamtösterreichischen Interesse, gemeinsam mit unseren Partnern in der EU auf die Einhaltung der Menschenrechte im Sport und insbesondere auch bei Sportgroßveranstaltungen zu achten und die Menschenrechtslage durch Sportereignisse zu verbessern, wo immer das möglich ist.

Die Vergabe von Sportgroßveranstaltungen erfolgt durch internationale Fachverbände oder große Sportorganisationen wie etwa dem IOC. Die Entscheidungen fallen somit in der Autonomie des Sports. Manche Vergabeentscheidungen wurden hier völlig zurecht hinterfragt und kritisiert. Die Entscheidungskriterien waren oft intransparent. Der Aspekt der Einhaltung der Menschenrechte spielt bis in die jüngste Vergangenheit leider oftmals keine oder nur eine untergeordnete Rolle.

Sportliche Großereignisse können grundsätzlich auch einen positiven Einfluss auf die menschenrechtliche Situation in den Bewerberländern entfalten: So können sie die Arbeitsbedingungen bei der Austragung von Sportgroßveranstaltungen, aber auch Fragen von gesellschaftlicher Wahrnehmung beeinflussen, und so eine Kultur der Menschenrechte für Gleichberechtigung und ein solidarisches Miteinander fördern.

**Zu den Fragen 1 bis 4:**

- *Welche Initiativen haben Sie allein oder gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Bundesregierung gesetzt, um die Verantwortlichen in Katar auf die dringend nötige Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der Vorbereitung der Fußball-Weltmeisterschaften der Männer 2021 hinzuweisen? (Um Angabe der Treffen und des konkreten Inhalts der Vorbringen wird gebeten.)*
- *Wie breit wurde dieses dringende Thema von Ihnen als Sportminister medial kommuniziert? (Um Angabe der entsprechenden Aussendungen wird gebeten)*
- *Welchen Austausch gab es mit Menschenrechtsorganisationen seit Beginn Ihrer Amtszeit? (Um Angabe der Treffen und konkreten Ergebnisse der Unterredung wird gebeten.)*
- *Welche weiteren konkreten Schritte sind angesichts der neuesten Zahlen zu den Todesfällen geplant?*

Ein wirkungsvolles Zeichen gegen die Missstände kann in erster Linie von der Europäischen Union gemeinsam gesetzt werden.

Österreich unterstützt daher im Rahmen der Europäischen Union insbesondere die Initiative Finnlands auf Ebene der Sportminister\_innen, wonach die Europäische Kommission darauf hinwirken soll, dass Gastgeberstaaten von internationalen Sportgroßveranstaltungen die Menschenrechte einhalten.

Die auch von Österreich mitgetragene internationale Kritik hat auch schon in der Vergangenheit erste Ergebnisse bewirkt: Die katarische Regierung hat im Zuge der Kritik an den arbeitsrechtlichen Bedingungen beim Bau der Stadien angekündigt, das Kafala-System zu beenden. Im Herbst 2019 wurden auch tatsächlich Gesetzesänderungen beschlossen, um eine selbstbestimmte Ausreise oder einen Jobwechsel der Arbeiter\_innen zu ermöglichen und regelmäßige Bezahlungen zu garantieren. Maßnahmen wie diese gehen in die richtige Richtung, reichen aber bei weitem noch nicht aus. Weitere Verbesserungen sind daher dringend notwendig.

Vor Beginn des WM-Qualifikationsspiels Österreich gegen Dänemark am 31. März 2021 in Wien haben die Spieler der österreichischen Nationalmannschaft mit dem Banner „Menschenrechte schützen“ mit dem Logo des ÖFB auf die problematische Lage aufmerksam gemacht. Ich habe dieses Zeichen der Spieler und des ÖFB mit einem Tweet sofort unterstützt:

„Ich stehe zu hundert Prozent hinter der Forderung des österreichischen Fußball-Nationalteams. Die Umstände, die zum Tod so vieler Arbeitsmigrant\_innen rund um den Bau der Sportstätten für die Fußball-WM 2022 geführt haben, sind verstörend, schockierend und völlig inakzeptabel. Wir fordern die FIFA als Veranstalterin und #Katar als Ausrichter der WM dazu auf, unverzüglich dafür zu sorgen, dass die Menschenrechte lückenlos eingehalten werden. (wk)“ #AUTDEN

#### **Zu Frage 5:**

- *Werden Sie sich für die Einrichtung einer international besetzten Menschenrechtskommission zur Untersuchung dieser Missstände einsetzen?*
  - a. *Wenn ja: Wie soll dies konkret erreicht werden? Welche Gespräche sind in diesem Zusammenhang geplant (international, EU-Ebene, FIFA und UEFA)?*
  - b. *Wenn nein: warum nicht? Sind alternative Initiativen als Zeichen des Protestes geplant?*

Ich werde mich dafür einsetzen, dass sich dieses Thema auf europäischer Ebene verstärkt angenommen wird. Der für Mai geplante EU-Sportministerrat bietet die Gelegenheit, die Bedeutung von Menschenrechten im Kontext der europäischen und internationalen Sportpolitik zu unterstreichen und Maßnahmen anzuregen. Dabei spielt der Austausch mit relevanten Stakeholdern und Organisationen auf nationaler und internationaler Ebene eine wichtige Rolle. Eine international besetzte Menschenrechtskommission könnte wesentlich dazu beitragen, Menschenrechtsstandards sicherzustellen.

#### **Zu Frage 6:**

- *Welche Gespräche gab es vonseiten des BMKÖS (Ministerbüro und Sektion Sport) mit Vertreter\_innen der FIFA in den letzten 5 Jahren zum Thema Fußball und Menschenrechte sowie konkret zur Situation in Katar? (Um Angabe der Treffen und konkreten Inhalte der Vorbringen wird gebeten.)*

In meiner Amtszeit hat es keine Gespräche des österreichischen Sportministeriums mit Vertretern des Weltfußballverbandes gegeben. Mir sind auch keine Gespräche aus der

Vergangenheit bekannt. Ich halte eine sehr aktive Rolle der Europäischen Union auch für erfolgsversprechender als nationalstaatliche Kontakte und unterstütze daher alle Bemühungen auf europäischer Ebene, die Menschenrechtslage in Katar gegenüber der FIFA direkt zu thematisieren.

**Zu Frage 7:**

- *Sind Initiativen zur Förderung der Menschenrechte auch im Bereich anderer Sportgroßereignisse geplant?*
  - a. *Wenn ja: welche?*
  - b. *Wenn nein: welche anstehenden Sportgroßveranstaltungen wurden, was die mediale Berichterstattung zur Einhaltung der Menschenrechte angeht, überprüft und anhand welcher Quellen wurde entschieden, dass keine Initiativen zur Förderung der Einhaltung der Menschenrechte bei Sportgroßveranstaltungen nötig sind?*

Die Vergabe von internationalen Sportgroßveranstaltungen erfolgt durch Vertreter\_innen der nationalen Sportverbände bzw. verbandsübergreifender Sportorganisationen. Die Sensibilisierung und Vernetzung in menschenrechtlichen Fragen ist für die Berücksichtigung von Standards in den Vergabeprozessen von großer Bedeutung.

Im Themenbereich Sport und Menschenrechte arbeitet das Sportministerium im Rahmen der fairplay Initiative seit längerem eng mit dem VIDC (Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation) zusammen. 2021 ist die Veröffentlichung der Publikation „Internationale Sportereignisse und Menschenrechte – Ein Handbuch zur Umsetzung in Österreich“ geplant. Das Handbuch richtet sich in erster Linie an Verbände und Veranstalter und soll sie dabei unterstützen, internationale Sportereignisse im Sinne der Menschenrechte zu planen und auszurichten sowie ihren Einfluss bei Vergabeentscheidungen im Sinne der Einhaltung der Menschenrechtsstandards geltend zu machen.

Bereits im Jahr 2015 wurde vom Sportministerium eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die Akteur\_innen des organisierten Sports in Österreich zu vernetzen und menschenrechtliche Herausforderungen und Potenziale im Sport in Angriff zu nehmen. Die vom VIDC begleitete Arbeitsgruppe „Sport und Menschenrechte“ nahm im April 2021 ihre Tätigkeit wieder auf, am 27. April 2021 fand das erste Vernetzungstreffen (online) nach einer mehrjährigen Pause statt.

Teilnehmende Organisationen:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung II/I des BMKÖS
- fairplay Initiative – VIDC
- 100 % Sport
- Sport Austria
- Österreichisches Olympisches Comité (ÖOC)
- Österreichischer Handballbund (ÖHB)
- Österreichischer Fußball-Bund (ÖFB)
- International Fistball Federation (IFA)
- Confédération Sportive Internationale Travailleuse et Amateur (CSIT)
- Österreichischer Karatebund (ÖKB)
- Österreichischer Radsport-Verband (ÖRV)
- Österreichischer Tischtennisverband (ÖTTV)
- Südwind
- European Paralympic Committee (EPC)
- European Judo Union (EJU)
- Österreichischer Skiverband (ÖSV)
- Österreichischer Golfverband (ÖGV)
- Österreichischer Eishockeyverband (ÖEHV)

Die Tagesordnung:

- Begrüßung durch das BMKÖS
- Wiederaufnahme der Agenden zu Sport und Menschenrechten
- Berichte aus den Verbänden
- Neuerungen auf internationaler Ebene (EU/UN/Europarat)
- Umgang mit Menschenrechtsverletzungen bei Sportgroßereignissen / Internationale Vernetzung und österr. Einfluss
- Handbuch „Menschenrechte und internationale Sportereignisse in Österreich“
- Allfälliges

In Zukunft sollen weitere Organisationen zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe eingeladen werden. Als nächster Termin wurde nach der noch vor dem Sommer geplanten Präsentation des Handbuchs der 16. September 2021 festgelegt, danach sollen die Sitzungen einmal pro Quartal stattfinden.

Seitens der Verbände wurde eine intensive Beschäftigung mit dem Thema „Kinderschutz im Sport“ angeregt. Ein Schwerpunkt dieser Vernetzung liegt darüber hinaus im Erarbeiten von Factsheets zu bestimmten Themen des Handbuchs bzw. der Menschenrechte im Sport. Der VIDC stellte in Aussicht, best practice-Beispiele der Verbände zu sammeln und auf der Website [www.sportundmenschenrechte.at](http://www.sportundmenschenrechte.at) zu veröffentlichen.

Auf der Website [www.sportundmenschenrechte.at](http://www.sportundmenschenrechte.at) wurde unter anderem bereits der „Leitfaden Sport & Menschenrechte - Soziale Nachhaltigkeit bei Sportgroßveranstaltungen“ veröffentlicht.

**Zu Frage 8:**

- *Welche Initiativen wurden von Ihnen gesetzt, um eine stärkere Berücksichtigung von Menschenrechten bei der Vergabe von Sportgroßereignissen sicherzustellen?*
  - a. *Fanden dazu auf EU-Ebene Gespräche statt? Wenn ja: mit welchem Ziel und Ergebnis?*
  - b. *Fanden dazu mit Vertreter\_innen von internationalen Sportverbänden Gespräche statt? Wenn ja: mit welchem Ziel und Ergebnis?*

Menschenrechte im Sport sind seit Jahren ein wichtiger Punkt auf der EU Agenda. Schon 2013 wurde ein Brief an die damalige EU-Kommissarin Androulla Vassiliou übermittelt, der von 19 Sportminister/innen der EU-MS, darunter jener Österreichs, unterzeichnet wurde. Darin wurde nachdrücklich erklärt, dass die Europäische Menschenrechtskonvention, die Charta der Grundrechte der Europäischen Union sowie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von allen Staaten im Rahmen der Ausrichtung und Organisation von Großsportveranstaltungen respektiert werden sollen. Diese wichtigen Anliegen wurden im Jänner 2021 in einem Schreiben der Sportminister\_innen der EU-MS an EU-Kommissarin Mariya Gabriel bekräftigt und erneuert. Dieses Schreiben wurde von allen 27 EU-Mitgliedstaaten unterzeichnet und thematisierte unter anderem die Menschenrechtslage in Belarus.

Ich werde mich in meiner Zuständigkeit als Sportminister gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der österreichischen Bundesregierung auf EU-Ebene und in anderen relevanten multilateralen Gremien weiter aktiv dafür einsetzen, dass die Menschenrechte durch Sport und große Sportereignisse gefördert werden. Wir werden uns auch im Rahmen des Europarats für eine Stärkung eines menschenrechtsbasierten Ansatzes in der (europäischen) Sportpolitik einsetzen.

Ich halte es für notwendig, dass die Europäische Union Schritte setzt, damit internationale Sportorganisationen Vergabeentscheidungen so treffen, dass die Einhaltung der Menschenrechte gewährleistet wird.

Mag. Werner Kogler

